

Zur Geschichte der kursächsischen Politik 1590 u. 1591.

Nach archivalischen Quellen von Prof. Dr. R. G. Helbig.

Ueber den kirchlichen Zwiespalt der deutschen Nation im 16. u. 17. Jahrhunderte war unter den Historikern der beiden Confessionen bald nach 1849 ein heftiger leidenschaftlicher Kampf ausgebrochen, in welchem auf jeder Seite allein die volle Berechtigung, dort zum Wiedergewinnen des damals verlorenen Besizthums, hier zur Vertheidigung des damals neuerrungenen Gutes in Anspruch genommen und von beiden Seiten oft alle Bestrebungen und Maßnahmen des Gegners als unsittlich und ungerecht verurtheilt wurden. Dies ist die erste Stufe einer noch unreifen Betrachtung der Thatsachen von Seiten der davon zunächst berührten Zeitgenossen, eine Stufe, von der aus auch noch später die frühere Geschichte beurtheilt zu werden pflegt, wenn solche bereits zu einer gewissen Ausgleichung gekommenen Gegensätze wieder einmal die Interessen einer späteren Generation lebendiger berühren, bis die Gewalt der Geschichte allmählich die Partei ohnmächtig macht, welche den naturgemäßen weiteren Entwicklungsproceß einer früher vollzogenen nothwendigen Umwandlung der Verhältnisse hemmen will. Dann macht sich nach und nach auf einer höheren Stufe der geschichtlichen Anschauung eine ruhigere, mehr objective Betrachtung der Entwicklung des Jahrhunderte dauernden Conflicts der alten und neuen Zeit geltend, in welcher dort mit wehmüthiger Resignation, hier mit siegesbewußter Ruhe Angriff und Abwehr unter den ge-